Rathaus um 1906, Foto: Stadt Frankfurt (Oder)

Rathaus, kolorierter Stahlstich um 1850, Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Rathaus um 1900, Foto: Stadt Frankfurt (Oder)

Rathaus um 1920, Foto: Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

Rathaus um 1948, Foto: Stadt Frankfurt (Oder)

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Frankfurt (Oder)
Redaktion: Stadt Frankfurt (Oder), Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung
Text, Plan und Layout: Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung
Titelfoto: PFE
Auflage: 1.000 Exemplare
Mai 2015

Das Faltblatt wurde durch Bund-Länder-Mitteln für die Stadterneuerung (Öffentlichkeitsarbeit) im Sanierungsgebiet „Ehemalige Altstadt von Frankfurt (Oder)“ vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg gefördert.

Rathaus heute, Foto: PFE

DIE GESCHICHTE DES FRANKFURTER RATHAUSES

Das Frankfurter Rathaus ist eines der ältesten Bauten der Stadt. Es besteht aus zwei Gebäudeteilen, dem historischen Rathaus aus dem 13./14. Jahrhundert und einem dreiflügeligen Erweiterungsbau um einen Innenhof, der 1913 fertiggestellt wurde.

Der prunkvolle Südgiebel des mittelalterlichen Gebäudeteils entstand in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Der vergoldete Hering auf dem Giebel steht als Symbol für den damaligen Heringshandel.

In der Zeit zwischen 1607 und 1610 fand ein Umbau statt, bei dem unter anderem der nördliche Rathausturm im Stil der Renaissance hinzugefügt wurde.

Im mittelalterlichen Gebäude waren die Ratsstube und die Gerichtslaube untergebracht. An Wochenmärkten und Messen wurde die südliche Halle im Erdgeschoss von Warenständen genutzt. In der darüber liegenden Halle fanden unter anderem Bälle, Empfänge und Theatervorführungen statt. Bereits vor 1870 wurde das Kellergeschoss als Restaurant genutzt.

Der Platzbedarf wuchs, sodass Ende des 19. Jahrhunderts die auf der Ostseite des Rathauses angebauten Privathäuser angekauft und mittels Durchbrüchen einbezogen wurden. Da hierdurch keine befriedigende Situation entstand, entschloss man sich 1908 einen Wettbewerb für einen Neubau auszuloben. Im Ergebnis wurde der Entwurf von Fritz Beyer - ein dreiseitiger Erweiterungsbau um einen Innenhof - in der Zeit von 1911-1913, umgesetzt. Im heutigen Foyer des Rathauses war vor dem Krieg die Sparkasse untergebracht und die Eingänge befanden sich auf der Ostseite.

Vor der 700-Jahrfeier der Stadt Frankfurt im Jahr 1953 erfolgte die bauliche Wiederherstellung des 1945 zerstörten Rathauses. Hierbei wurde das Dach als einfaches Walmdach ausgebildet.

In Vorbereitung der 725-Jahrfeier im Jahr 1978 wurde der Neubau des 20. Jahrhunderts funktionell neu gestaltet, modernisiert und baulich instand gesetzt. Im Zuge dieser Maßnahme kam es unter anderem zur Verlegung der Eingangszone von Ost nach Süd und zu der Neugestaltung der Stadtverordneten-Sitzungssäle. Der Umbau wurde 1978 mit dem Architekturpreis der DDR ausgezeichnet.

Tag der Städtebauförderung 2015
am 9. Mai 2015

RATHAUS FRANKFURT (ODER)

REALISIERUNGSWETTBEWERB RATHAUS FRANKFURT (ODER)

Das Frankfurter Rathaus hat einen enormen Sanierungsbedarf und große funktionale Mängel. Daher sind in den kommenden Jahren die umfassende denkmalgerechte Sanierung und Modernisierung des Gebäudes sowie die Optimierung der Funktionsbereiche beabsichtigt. Wichtige Bausteine des Vorhabens sind unter anderem die Neustrukturierung und barrierefreie Erschließung insbesondere der öffentlichen Bereiche (z.B. Foyer, Bereich des Oberbürgermeisters, Beratungsräume, Stadtverordnetensitzungssaal) sowie der Umgang mit dem Innenhof. Darüber hinaus soll der Primärenergiebedarf gesenkt, die Medien- und Kommunikationstechnik sowie die technische Gebäudeausrüstung insgesamt erneuert werden. Bei der Sanierung und Neugestaltung des Rathauses spielt die Beachtung des Denkmalschutzes eine große Rolle.

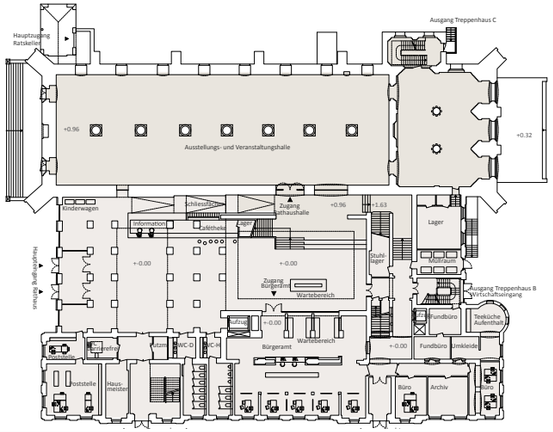
Um eine bestmögliche Lösung zu finden, hat die Stadt Frankfurt (Oder) im November 2014 einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb europaweit ausgelobt. 35 Bewerbungen von Teams aus Architekten und Fachplanern gingen ein. Aus diesen wurden zehn Teams ausgelost. Mit den drei von der Stadt gesetzten Teilnehmern nahmen insgesamt 13 Teams teil. Diese hatten zwei Monate Zeit die komplexe Aufgabe zu bearbeiten.

Am 23. April 2015 kürte das elfköpfige Preisgericht die Siegerentwürfe. Mit den weiteren Planungen wird unmittelbar begonnen, sodass im Sommer 2016 die Bauarbeiten starten können. Derzeit ist ein erster Bauabschnitt in Höhe von 9 Mio. Euro aus Städtebaufördermitteln finanziell abgesichert. Geplant ist hierfür eine zweijährige Bauzeit. Die schrittweise Erneuerung soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Preisgerichtssitzung am 23. April 2015, Foto: PFE

1. PREIS

ff-Architekten Feldhusen und Fleckenstein, Berlin | Andreas Schwarz Architekt, Berlin | HDH Ingenieurgesellschaft für technische Gebäudeausrüstung mbH, Berlin | 2B Planungsgesellschaft bR, Berlin | Bau² - Bauingenieurin für Bauphysik, Berlin | Brandkontrolle Andreas Flock, Berlin



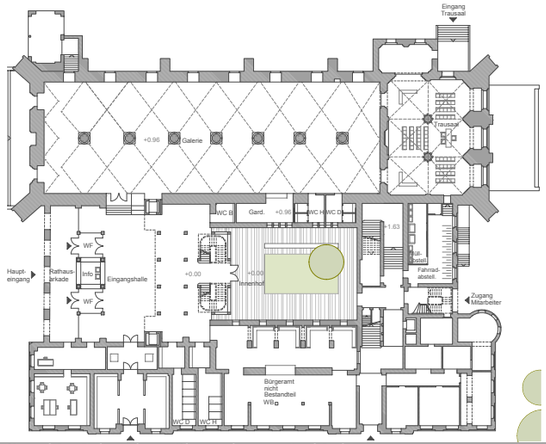
Grundriss Erdgeschoss, Plan: ff-Architekten

Leitgedanke des Siegerentwurfs ist die Umwandlung des Innenhofs zu einem Atrium mit runden Oberlichtern, von dem alle Bereiche des Rathauses zentral erschlossen werden. Eine Galerie im 2. OG ermöglicht eine unmittelbare Erlebbarkeit des Atriums auf der Ebene des Stadtverordnetensitzungssaals. Alle Beratungsräume befinden sich auf einer Ebene im 2. OG, der Bereich des Oberbürgermeisters wird dafür in den Ostflügel verlegt. Der Entwurf zeichnet sich durch eine übersichtliche Erschließung aus.

Foyer oben, Visualisierung: ff-Architekten

2. PREIS

Lehmann Architekten GmbH, Berlin | pin - planende Ingenieure GmbH, Berlin | WTM Engineers Berlin GmbH, Berlin



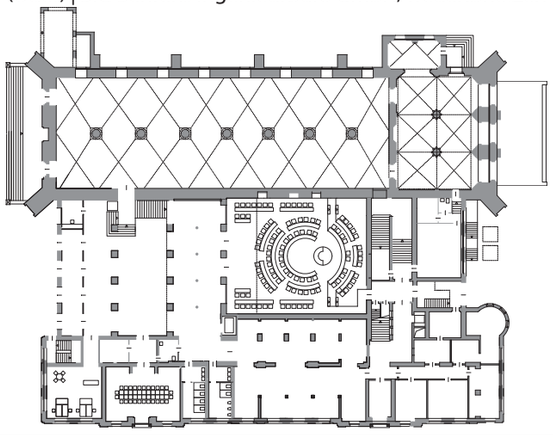
Grundriss Erdgeschoss, Plan: Lehmann Architekten

Der 2. Preisträger schlägt den Rückbau des Erdgeschossraumes im Hof vor und schafft dadurch einen offenen, lichten Innenhof, der der historischen Situation entspricht. Das Dach des Erweiterungsbaus wird in seiner historischen Form mit einem steileren Walmdach wieder aufgebaut. Der Bereich des Oberbürgermeisters befindet sich im 4. OG über dem Stadtverordnetensitzungssaal und die Mittelwände in der Halle im 2. OG werden durch transparente Glaselemente ersetzt.

Rathaussaal (Besprechungsräume), Visualisierung: Lehmann Architekten

3. PREIS

3PO > Bobst Melan Architektenpartnerschaft BDA, Potsdam | Architekturbüro Albeshausen + Hänsel, Frankfurt (Oder) | STB Sabotke – Timm & Partner, Beratende Ingenieure VBI, Bremen– Potsdam, Potsdam | Schönwälder & Schiela, Ingenieurbüro Gebäudeausrüstung, Frankfurt (Oder) | BIG Behrens Ingenieurbüro GmbH, Treuenbrietzen



Grundriss Erdgeschoss, Plan: 3PO > Bobst Melan Architekturpartnerschaft

Der im Innenhof untergebrachte Stadtverordnetensitzungssaal ist das zentrale Element des 3. Preisträgers. Diesen erreicht man durch ein 2-geschossiges Foyer, von dem eine neue Treppe auf die Empore im 1. OG führt. Als Trausaal ist die historische Gerichtslaube im nördlichen Teil des Altbaus vorgesehen. In der Halle im 2. OG werden einige Wände entfernt, sodass die Gewölbe voll zur Geltung kommen und sie natürlich belichtet wird.

Stadtverordnetensaal im Innenhof, Visualisierung: 3PO > Bobst Melan